

Ab Freitag ist Wochenende

Das Unternehmen Energy Vision hat im März die Vier-Tage-Woche eingeführt. Damit nehmen sie an einer Pilotstudie der Universität Münster teil. Ein Zwischenbericht

Von Theresa Salmansberger

Cham. Ja, von manchen Seiten kommt Gegenwind zu dem modernen Konzept, nur Montag bis Donnerstag zu arbeiten. Da der Freitag wegfällt, müssen die Arbeiter die Tage davor länger schuften, um auf ihre Stunden zu kommen. Da geht doch irgendwann die Konzentrationsfähigkeit verloren, bemängeln einige. Für Andreas Geiling und Karolina Heuberger von den Photovoltaik-Experten Energy Vision ist aber klar: Die Vorteile der Vier-Tage-Woche überwiegen. Deshalb haben sie nicht lange gezögert, an einer Pilotstudie teilzunehmen.

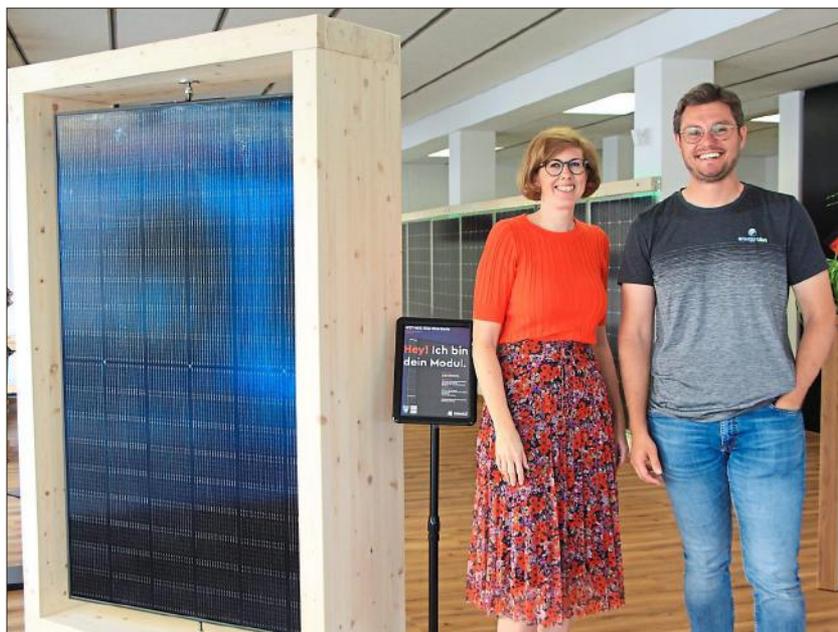
Diese Studie führt eine globale Organisation durch, bei der die Universität Münster die wissenschaftliche Leitung übernahm, wie Johannes Hüby erklärt. Er ist Doktorand an der Uni und arbeitet am Lehrstuhl und somit an der Studie. Das Ziel des Ganzen ist klar: „Welche Veränderungen zeigen sich? Wie entwickelt sich die Arbeitsleistung?“ wollen Hüby und seine Kollegen wissen.

Mehr Zeit für Familie, Hobbys und Ausflüge

Die Uni will es damit unter anderem England nachmachen, wo das Studienergebnis recht vielversprechend aussah: Ein Großteil der Unternehmen, die teilgenommen haben, wollten das Arbeitszeitmodell fortführen.

Betriebe aus ganz Deutschland konnten sich für die nun deutsche Studie bei der Universität Münster bewerben, um daran teilzunehmen. Darunter auch Energy Vision aus Cham. Im März haben sie die Vier-Tage-Woche für Mitarbeiter im Montage- und Elektroteam eingeführt und mittlerweile etabliert.

„Die Überlegung hatten wir



Karolina Heuberger und Andreas Geiling trauen sich an die Vier-Tage-Woche. Durch positives Feedback können sie sich vorstellen, das Konzept auch nach Ende der Studie im September fortzuführen.

Foto: Theresa Salmansberger

schon länger“, erzählt Geiling. Die Studie kam also zur richtigen Zeit. Seiner Meinung nach werden die Mitarbeiter durch die verkürzte Woche physisch und psychisch geschont. „Das verlängerte Wochenende gibt ihnen mehr Zeit für Familie, Hobbys und Ausflüge“, weiß der Geschäftsleiter. „Das verbessert die Work-Life-Balance.“ Darüber hinaus sparen sie sich die Anfahrt für einen Tag, denn manche wohnen gut 45 Minuten von Cham entfernt.

„Im Büro können wir freitags nun fokussierter und zielgerichteter arbeiten“, ergänzt Heuberger. Niemand muss auf eine Baustelle fahren, alle Termine und Planungen können intern in Ruhe besprochen werden.

Die Leitung ist also zufrieden. Noch wichtiger ist natürlich, dass es den betroffenen Mitarbeitern genauso geht. Um das zu ermitteln, er-

stellt die Uni Münster hinsichtlich der Studie Proben. Gleich zu Beginn im März besuchte ein Vertreter das Chamer Unternehmen und interviewte die Arbeiter: Wie blicken sie auf das Projekt? Welche Erwartungen haben sie?

Und, etwas verrückter: Den Mitarbeitern wurden freiwillig Haarproben entnommen. Wird das Prozedere zum Ende des Projekts wiederholt, kann damit festgestellt werden, ob ihr Stresslevel in der Zeit gestiegen oder gesunken ist. „Das funktioniert durch das Cortisol im Körper, das als Stresshormon bekannt ist“, weiß Hüby. Natürlich ist die Arbeit nicht alles, was einen Menschen im Leben stresst. Der Tod eines Angehörigen beispielsweise hat großen Einfluss auf das Hormon. „Es muss aber nicht zwingend ein negatives Gefühl sein“, betont Hüby. Eine Hochzeit oder Geburt

kann positiven Stress auslösen. Damit der Haarproben-Test möglichst wahrheitsgetreu bleibt, wird im letzten Interview abgefragt, ob solche Ereignisse in den vergangenen sechs Monaten stattgefunden haben.

Als Zwischenbilanz wird jedenfalls deutlich: Das neue Modul kommt gut an. Das haben die Mitarbeiter in einem zweiten Interview angegeben. „Vielleicht können wir mit dieser Maßnahme weitere potenzielle Auszubildende anwerben“, überlegt Geiling.

Freitags frei, dafür eine Stunde Arbeit pro Tag mehr

Ein halbes Jahr läuft diese Studie, also bis September. Die Geschäftsleiter haben aber durchaus Interesse, die Vier-Tage-Woche beizubehalten. „Wir führen dann natürlich noch mal Gespräche mit allen Betroffenen und wägen die Zahlen und Daten der Studie ab“, sagt Geiling.

Insgesamt 45 Unternehmen aus Deutschland nehmen daran teil. Energy Vision ist dabei nur eines von drei aus Bayern. Durch die verkürzte Woche arbeiten die Monteure und Elektriker 38 statt 40 Stunden pro Woche. Der Freitag fällt weg, dafür kommen Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag je eine Stunde dazu. „Auf der Baustelle kann es aber auch mal länger dauern, wenn etwas fertig werden muss“, merkt Heuberger an. Die Überstunden können natürlich spätestens im Winter ausgeglichen werden.

„Im Oktober und November werden wir erste Ergebnisse veröffentlichen“, stellt Hüby in Aussicht. Ob die Unternehmen das Modell dann weiterhin übernehmen oder zur gewohnten Fünf-Tage-Woche zurückkehren, ist jedem selbst überlassen.